

Krise des dualen Systems in Deutschland

In Deutschland existiert ein **duales Ausbildungssystem**: Die Berufsausbildung ist zweigeteilt – sie gliedert sich in eine theoretische Ausbildung in der Berufsschule und eine praktische Ausbildung im Betrieb. Beide Teile sind klar geregelt. Inhalte, Dauer und Ort der Berufsausbildung sind festgelegt. Doch das duale System ist in der Krise. Seit geraumer Zeit kann es nicht mehr allen Jugendlichen einen Ausbildungsplatz bieten. Nach dem Berufsbildungsbericht 2006 rutschte der Anteil der Schulabgänger, die im dualen System ausgebildet wurden, im Jahr 2005 mit 58 Prozent erstmals unter die 60-Prozent-Marke.

Die Krise des dualen Systems fällt mit einem anderen Vorgang zusammen: 2002 hatte sich die EU in Kopenhagen auf einheitliche Richtlinien für eine europäische Berufsausbildung verständigt. Dazu hat die EU-Kommission im Jahr 2004 einen konkreten Vorschlag gemacht: den Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR). Er läuft auf ein **modulares Ausbildungssystem** hinaus: Die Berufsausbildung sollte sich demnach aus einzelnen Bausteinen (Modulen) zusammensetzen, die zeitlich beliebig und in unterschiedlichen Einrichtungen erworben werden können. Über die Zukunft der klar strukturierten dualen Ausbildung in Deutschland wird seitdem heftig gestritten:

„Der entwickelte Europäische Qualifikationsrahmen droht das duale System beruflicher Bildung in Deutschland nachhaltig zu verschlechtern, vielleicht sogar abzulösen. Was so modern daherkommt, als Versprechen für Transparenz und Vergleichbarkeit in Europa, entpuppt sich als Qualifikationsspirale nach unten. In einem achtstufigen hierarchischen Rahmen sollen sich Kompetenz-Niveaus erfassen lassen. (...) Alles in allem ein höchst kompliziertes Schema, das in dem vorgeschlagenen Sinn zu einer unerträglichen Bürokratisierung der Ausbildung führen wird. (...) Die Logik ist hier eine andere: Je kleiner die Lern-Häppchen sind, in die man Berufe und Qualifikationen zerlegt, umso besser lassen sie sich international vergleichen. Anstatt einen Beruf zu erlernen, werden Lern-Scheine gesammelt, Bausteine nach Gusto und Geldbeutel zusammengestellt. Diese Form der Häppchen-Bildung hat für den Einzelnen und die Gesellschaft fatale Folgen. (...) Die deutsche Wirtschaft verliert ihren wichtigsten Standortfaktor Qualifikation.“

(Regina Görner, IG-Metall-Vorstandsmitglied. Quelle: FR, 12.12.05, gekürzt)

„Zum einen gibt es das Argument, das (modulare System)¹ würde vielen Jugendlichen ohne betrieblichen Ausbildungsplatz eine Chance bieten, sich die Ergebnisse einzelner (...) absolvierter Qualifizierungen bestätigen zu lassen und in spätere Bildungswege einzubringen. Dieses Argument wiegt schwer. Es zeigt, dass eine bloße Verteidigung des dualen Systems nicht ausreicht und dass es auch für diesen Personenkreis Lösungen geben muss. (...) Zum anderen wird argumentiert, das duale System habe sich doch schon zugunsten eines modularen Systems aufgelöst oder sei dabei dies zu tun, und seine Erhaltung sei deshalb unrealistisch. Als Indizien für eine solche Modulierung werden insbesondere angeführt: Zusatzqualifikationen, die Einführung von Wahlbausteinen in bestimmten Ausbildungsordnungen sowie neu geschaffene Qualifizierungsbausteine und betriebliche Einstiegsqualifizierungen für lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte Personen.“

(Dr. Ingrid Drexel: Das Duale System und Europa. Quelle: FR, 15.12.05, gekürzt)

¹ Im Originaltext „EQR/ECVET-System“, Erläuterungen siehe Schaubild: Duales oder modulares Ausbildungssystem?

Arbeitsaufträge

- Gruppenarbeit: Vergleichen Sie die Vor- und Nachteile des dualen und des modularen Systems. Welche Argumente führen die Texte an?
- Recherche: Wie unterscheiden sich die Ausbildungssysteme in Deutschland und anderen EU-Ländern? Stellen Sie die Systeme in Kurzreferaten vor.
- Diskutieren Sie in der Klasse: In welchem Ausbildungssystem möchten Sie lernen? Warum?

Duales und modulares System im Vergleich		
	Duales Ausbildungssystem Deutschland	Modulares Ausbildungssystem Großbritannien
Ausbildungsort	Berufsschulen und Betriebe	Berufsbildende Schulen oder private Ausbildungsanbieter oder Betriebe
Ausbildungsdauer	Je nach Ausbildungsgang zwei bis drei Jahre, wie in der Ausbildungsordnung festgelegt	Nicht festgelegt
Ausbildungsinhalte	Wie im bundeseinheitlichen Rahmenlehrplan (Berufsschulen) und im Ausbildungsrahmenplan (Betriebe) festgelegt	Fähigkeiten („competences“), Kenntnisse, Fertigkeiten, personale Verhaltenskompetenzen, die in einer praktischen Arbeits- oder Lernsituation anzuwenden sind
Prüfungszulassung	Gegen Ende des klar strukturierten Ausbildungsgangs	Zulassung unabhängig von der Tatsache, wie, wann, wo und wie lange die Kenntnisse erworben wurden
Prüfungseinrichtungen	Berufsschulen und Handwerkskammern/ Industrie- und Handelskammern	Zertifizierungsgesellschaften, die durch eine staatliche Prüfungsbehörde („Qualification and Curriculum Authority“) kontrolliert werden

Modulares Ausbildungssystem nach dem Europäischen Qualifikationsrahmen *			
Niveau 1	Grundlegende Kenntnisse für einfache Arbeiten	20 – 40 ECVET**	
Niveau 2	Fertigkeiten und Routinearbeiten nach festen Regeln	40 – 60 ECVET	
Niveau 3	Fachspezifische Fertigkeiten mit Auswahl/Bewertung verschiedener Handlungsmethoden	60 – 90 ECVET	
Niveau 4	Anwenden von breitem Fachwissen für strategische Ansätze und deren Bewertung	90 – 120 ECVET	
Niveau 5	Strategische/kreative Lösungen finden für vorher definierte Arbeitsprobleme	100 – 120 ECTS**	„undergraduate“-Ebene
Niveau 6	Anwenden von Methoden für komplexe Fachgebiete und Innovationsfähigkeit	180 – 240 ECTS	„undergraduate“-Ebene
Niveau 7	Forschungsbasiertes Arbeiten, neue Fähigkeiten entwickeln	90 – 120 ECTS	„postgraduate“-Ebene
Niveau 8	Erforschen, Entwickeln und Gestalten von neuen Verfahrenslösungen/Projekten	120 – 240 ECTS	„postgraduate“-Ebene

* EQR: Raster für alle EU-Staaten, in dem Arbeitsfähigkeiten definiert, in Zeugnissen dokumentiert und anerkannt werden. Es sieht acht Niveaustufen vor. Weiterer Bestandteil ist der EUROPASS, der als Nachweis für alle EU-Bürger über Bildungs- und Berufswege dient.

** ECVET (European Credit System for Vocational Education and Training) und ECTS (European Credit Transfer System): Lernpunktesysteme, die zusammen mit dem EQR ein Raster bilden für arbeitsrelevante Fähigkeiten, die in kleine Einheiten aufgeteilt und neu bewertet werden.

Quellen: www.wikipedia.org, Stand: Februar 2006; FR 12.12.05 und 09.02.06; DIHK: Europäische (Berufs-)Bildungspolitik, Stand: November 2005